

# GRUNDLAGENFACH BILDNERISCHES GESTALTEN

## 1. ALLGEMEINES

STUNDENDOTATION	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
1. Semester	2	2	2*	
2. Semester	2	2	2*	

\* Wahl zwischen BG oder MU

## 2. BILDUNGSZIELE

- Bildnerisches Gestalten setzt sich mit Sehen und Sichtbarmachen auseinander; es ist eine Form der Reflexion und der Kommunikation.
- Bildnerisches Gestalten befasst sich mit Kunst, Medien, Architektur, Design und Verfahren und Techniken der visuellen gestalterischen Kommunikation in ihren aktuellen und historischen Dimensionen. Die Auseinandersetzungen in diesen Bereichen geschieht neben der Werkbetrachtung durch die theoretische und praktische Arbeit an ästhetischen und formal-funktionalen Fragestellungen.
- Der Unterricht bietet den Lernenden die Möglichkeit, die Wahrnehmungsfähigkeit zu üben, ihr kreatives Potential einzusetzen und differenzierte Vorstellungen in geeigneter Form umzusetzen.
- Ziel des Faches ist, die Lernenden im visuellen und gestalterischen Bereich zu öffnen, kritischen und für ästhetische Fragen sensibilisierte Menschen heranzubilden.
- Die praktische und analytische Bildarbeit hilft den Lernenden, sich in der rasant wachsenden Bilderflut zurecht zu finden, fördert das Medienverständnis und führt zu Medienkompetenz.
- Die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten befassen sich sowohl mit der sichtbaren Aussenwelt als auch mit der Welt ihrer gedanklichen und gefühlsmässigen Bilder. Sie erhalten Einblick in kulturelle Zusammenhänge.
- Durch die Erfahrungen der eigenen Stärken und Schwächen werden sie zu einem differenzierten Selbstbewusstsein geführt. Der Unterricht trägt damit zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung bei.
- Im bildnerischen Gestalten finden Wahrnehmungen aus anderen Sinnesbereichen Eingang. Das Fach bezieht in seinen Fragestellungen auch Grundlagen aus anderen Fächern ein und bietet deshalb eine gute Voraussetzung für fächerübergreifendes Arbeiten und für erweiterte Lernformen.
- Im bildnerischen Gestalten finden Wahrnehmungen aus anderen Sinnesbereichen Eingang. Das Fach bezieht in seinen Fragestellungen auch Grundlagen aus anderen Fächern ein und bietet deshalb eine gute Voraussetzung für fächerübergreifendes Arbeiten und Gelegenheit für erweiterte Lernformen.

## 3. RICHTZIELE

### GRUNDKENNTNISSE

Maturandinnen und Maturanden kennen

- Grundlagen der bildnerischen und räumlichen Gestaltung
- Grundlagen der Bildsprache
- theoretische Grundlagen der visuellen Wahrnehmung
- semiotische Werkanalysen in Kunst und visueller Kommunikation
- verschiedene Zeichen-, Mal- und Drucktechniken
- Grundlagen der fotografischen, filmischen und digitalen Gestaltungstechniken
- grundlegende geistes- und kunstgeschichtliche Zusammenhänge.

## **GRUNDFERTIGKEITEN**

Maturandinnen und Maturanden können

- differenziert wahrnehmen und beobachten
- Beobachtungen, Phantasien und Gefühle bildnerisch umsetzen
- differenziert mit Linie, Farbe, Form und Raum umgehen
- gestalterische Problemlösungen prozessbezogen erarbeiten
- verschiedene Medien und Verfahren in die Gestaltungsprozessen einbeziehen
- Projekte selbständig planen und durchführen.

## **GRUNDHALTUNGEN**

Maturandinnen und Maturanden

- entwickeln einen differenzierten und kritischen Umgang mit Massenmedien
- entwickeln Experimentierfreudigkeit und Risikobereitschaft
- lösen intensiv und ausdauernd gestalterische Problemstellungen und reflektieren sie
- ergünden und entfalten eigene kreative Möglichkeiten
- verstehen eigene und fremde gestalterische Lösungen und beurteilen sie kritisch
- lassen sich auf Werke der bildenden Kunst der Vergangenheit und der Gegenwart ein.

## 4. GROBZIELE

GROBZIELE 1./2. KLASSE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
Gestalterische Grundlagen aufbauen, die eigene visuelle Wahrnehmung differenzieren, entwickeln und reflektieren Wahrnehmungsmodelle und ihre Grenzen kennen lernen	In Zeichnung und Malerei: Objekt- und Naturstudium, Architektur, Möglichkeiten der Raumerfassung und –darstellung Lichtquellen und ihre Wirkung Farbphänomene: Gegenstands-, Erscheinungs-, Ausdrucksfarbe *Abstraktion: Linie, Rhythmus, Farbe, Fläche, Ornament als Bildelemente Studien zu Gestalt und Raum	GS: Mittelalter, Renaissance BI: Naturwissenschaftliche Arbeitsmethoden
Verschiedene Arbeitsweisen der bildnerischen Gestaltung kennen und anwenden lernen	*Collage / Montage als gestalterisches Prinzip *Comic / Illustration, Bildgeschichte	DE: Comicsprache, Textcollagen
Angewandte visuelle Gestaltung kennen lernen	*Typografie als visuelles Zeichensystem begreifen: Schriftgestaltung, einfache typografische Erfahrungen machen Layout, Bild-Textbezüge, Piktogramm / Piktografie *Produktdesign	DE: Werbung, Zeitung
Ansätze zur Reflexion der eigenen Arbeiten Kunstgeschichtliche Grundkenntnisse erwerben	*Zu den verschiedenen Themen entsprechende Beispiele aus der Kunstgeschichte finden *Bildbetrachtungen; Strategien zum Lesen von Bildern entwickeln	DE: Bildbeschreibung

GROBZIELE 3. KLASSE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
Entwickeln, Durchführen, Reflektieren und Dokumentieren eines gestalterischen Arbeitsprozesses	Natur-, Objekt- und Raumstudien; Mensch: Portrait, Selbstdarstellung	
*Anspruchsvolle bildnerische Verfahren kennen lernen und anwenden	*Tiefdrucktechniken *Plastische Gestaltung: Grundlagen und Grundkenntnisse in Modellieren, Abgipsen etc. *Camera obscura: Bau, Aufnahme- und Labortechnik *Malerei: Eitemperamalerei *Video: Aufnahme, digitaler Import und Schnitt *Digitale Bildbearbeitung *Digitale Bildverarbeitung *Layout	CH: Fotografie PS: Licht
Ästhetische Objekte / Produkte kritisch beurteilen können	Beurteilungskriterien erarbeiten; eigene Arbeiten kritisch reflektieren; Methoden der Werkanalyse kennen und anwenden lernen	PH: Ästhetik

\* Wahlmöglichkeiten

## 5. FACHRICHTLINIEN

### LEHRMITTEL

- Bildende Kunst I-III als Klassensatz

### ORGANISATORISCHES

- Im Rahmen des kantonalen Lehrplans Medienbildung für die Medienerziehung werden in Zusammenarbeit mit den anderen Fachschaften Projekte angeboten (vgl. Ergänzungen „Medienbildung“).

### BEWERTUNG

- Mehrmaliges Beurteilen anhand differenzierter und transparenter Kriterien in Form von Teilnoten während einem Semester
- Beurteilen der gestalterischen und begrifflichen Kompetenz
- Einschliessen von Sach- und Werkberichten in den Gestaltungsauftrag

### UNTERRICHTSSPRACHE

- Unterrichtssprache ist die deutsche Standardsprache. Sie wird im mündlichen und schriftlichen Unterricht verwendet, von der Lehrperson laufend gefördert und bei Bedarf korrigiert.

## 6. FÄCHERÜBERGREIFENDER UNTERRICHT

Pro Jahr ist im Rahmen der durch die Querverweise angedeuteten Möglichkeiten fächerübergreifender Unterricht im Block zu gestalten. Für den zeitlichen Umfang, die Organisation der Lektionen und den Einsatz der Lehrpersonen werden hier keine Vorgaben gemacht. Es ist jedoch zu beachten, dass die beteiligten Lehrpersonen bis zu den Herbstferien jedes Schuljahres die folgenden Abmachungen treffen und schriftlich festhalten:

- Termine und Anzahl der Lektionen
- Stundenplangestaltung und evtl. Stundenplanänderungen
- Einsatz der Lehrpersonen
- Unterrichtsinhalte
- Evaluationsverfahren

## 7. ICT

Im Bildnerischen Gestalten ist ICT integriert in den Bereichen „Angewandte visuelle Gestaltung“ und „Anspruchsvolle bildnerische Verfahren“ und umfasst Recherchen im Netz, Scannen, Bildaufbereitung zur weiteren digitalen Bearbeitung wie Digitale Bildbearbeitung, Layout, Druckvorbereitung und Druck sowie Präsentation, bewussten Umgang mit Typographie, Video (nur im 3. Jahr und fakultativ).

\* \* \* \* \*